

Bezugsgebühr:

Monatlich für Dresden bei halbjährlicher Vorzahlung durch einen Boten...

Telegraphisch: Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Piesch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Caril.

Rechnung von Anzeigen bis zum 1. Januar...

Verlagspreis: Nr. 11 und 2096.

Dauzgeheitsstelle: Marienstr. 20.

Brauerei Reisewitz empfiehlt allen Liebhabern reinen Gerstensaftes ihre erstklassigen Biere!

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel. Emil Wünsche Nachf., Moritz-Str. 20.

Nr. 12. Einzel: Neue Drahtberichte, Hofnachrichten, Bogenschützen, Kaufmännische Organisationen...

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Januar.

Sur Base in Rußland.

Petersburg. Der am 12. Dezember über Bakum verhängte Belagerungszustand dauert fort...

Riga. Die Städte Genjal und Salisburg im Kreis Wolf, wo ein altes Schloss des Barons Dietrichhoff eingestürzt worden war...

Borschau. (Zit. Tel.) „Borshavsky Dnevnik“ veröffentlicht eine amtliche Mitteilung von der Verhaftung des Borschauer Organisationskomitees...

Tiflis. Das Komitee der revolutionären Partei hat infolge des Wählens der Revolution im Zentrum Rußlands die Beendigung des Auslands angeordnet...

Tiflis. Privatmeldungen aus armenischer Quelle berichten, daß am 6. und 7. Januar aus Armenien vertriebene Personen zwei armenische Ortschaften niedergebrannt und die Bevölkerung niedergemacht haben...

Berlin. (Zit. Tel.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm heute die Lotterieverträge zwischen Preußen und den bei der heftig-überhitzten Lotterie beteiligten Staaten...

Berlin. (Zit. Tel.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begann die erste Lesung des

Staats. Der erste Redner, Freiherr v. Erla (kon.) forderte eine strengere Handhabung der Gehege gegenüber der durch die russische Revolution angeregten sozialdemokratischen Agitation...

Berlin. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, beflaggen die sich gegen den Fortbestand des Dreikönigflugblätters...

Reusdorf (Zit. Tel.). Der Reichstagsabgeordnete Sartorius (frei. Volksp.) hat sein Mandat niedergelegt.

München-Glabach. Die Mörder des Oberleutnants a. D. Roos haben ein umfängliches Geständnis abgelegt...

Schrimm. Die Warte steigt bei starkem Eisgang.

Madrid. Die vom König unterzeichneten Vollmachten sind den Vertretern Spaniens auf der Marokko-Konferenz...

Petersburg. Im „Hotel de France“ ist gestern Abend ein Attentat auf den bei weilen forsanischen Staatsminister M. Joffe verübt worden.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 13. Januar.

* Se. Majestät der Königin begab sich heute früh 8 Uhr 23 Min. zum Hauptbahnhof aus Besichtigung einiger Herren nach Klingenberg-Colmnitz...

* Ihre Majestät die Königin-Witwe wird Montag, den 15. d. M., vormittags 11 Uhr 13 Min. von Doratzsch nach Dresden wieder einreisen.

* Für den Besuch des Prinzen Ludwig von Bayern am hiesigen königlichen Hofe Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. Januar, ist vom königlichen Obermarschallamt nachstehendes Programm ausgeteilt worden...

* Die traditionelle Winter-Soiree der Philologischen Bogenschützen-Gesellschaft fand gestern Abend im großen Saale des Concertsaales unter der lebhaften Teilnahme von Ehrengästen, Freunden und Mitgliedern...

Kunst und Wissenschaft.

* Königl. Kapelle. Das 4. Sinfonie-Konzert der B-Serie war in der Hauptache einem in Deutschland noch unbekanntem jugendlichen Künstler, Herrn Ernst v. Dohnanyi, eingeräumt...

* Raum weniger lebhaften Erfolgs, wie als Pianist, hatte Herr v. Dohnanyi mit einer Sinfonie in D-moll, welcher der unschätzbare Beitrag zu teil wurde...

meisten von diesem Juviel bieten die ersten beiden Teile, die, endlos lang ausgebeutet, nicht ohne Ermüdung anzuhören sind...

* Meßdenktheater. Mit Sang und Klang, mit Licht und Glanz, frohgelant und ronzig war sich her die tropische Laune vertheilt...

eines süßen Mädels gar mancherlei dahinwelken und verschwinden lassen. Nicht so bei Reinholdts „Süßen Mädels“...

Die Vereinigung der Vertreter für Industrie und Handel hielt Freitagabend in dem „Drei Haken“ einen öffentlichen Vortragabend ab, an dem Herr Rechtsanwalt Dr. Egon Richter über das Thema „Kaufmannliche Organisationen und ihr Einfluß“ sprach. Der Vortrag handelte insbesondere über den Einfluß, den die sogenannten Kartelle oder Syndikate auf die kartellierten Unternehmer, die dem Kartell zugehörigen Unternehmer, die in den kartellierten betriebliehen Arbeiter und die Abnehmer ausüben. In letzter Linie beleuchtete der Redner die Wirkung auf den Handel, besonders auf die Handelsagenten, welchem Stande die meisten der sehr zahlreich erschienenen angehört. Die Kartelle zerfallen in drei Gruppen, Gebietskartelle, Preiskartelle und Produktionskartelle. Bei allen kann man wieder zwei Stufen unterscheiden, die Abgrenzung und die Verteilungskartelle. Die ersten grenzen das Abgabebiet ab, die anderen verteilen das Angebot und die Nachfrage, den Gewinn und die Arbeit. Die höchste Kartellierung besteht darin, daß sich eine Handelsgesellschaft bildet, die den Kartellmitgliedern die gesamte Produktion übernimmt, den Verkauf selbständig betreibt. Für Unternehmer, die sich einem Kartell anschließen, ergeben sich bedeutende Vorteile, sowohl zu ihren Gunsten, als namentlich auch bei schlechter Konjunktur. Der größte Nutzen ist die erhöhte Marktstellung der Kartellmitglieder gegenüber der Verteilung der Konkurrenz und des gegenseitigen Bekämpfens. Die verschiedenartige Wirkung der Kartelle ist zweifellos ein interessantes Kapitel für den Volkswirtschaftler. Welche Bedeutung die Kartelle heute in Deutschland einnehmen, erhebt sich aus ihrer Zahl (etwa 1500) und aus dem Umstande, daß die Kartei über jede neue Kartellierung einer Mitteilungspflicht mit einem Emporheften der Karte ausgesetzt. Freilich besteht die Aufgabe der Selbständigkeit und die Preisgabe der bisher angestrebten Betriebsgehälter nur wenige ein allzu großes Opfer. Das Verhalten gegen die zugehörigen Unternehmer und die Konsumenten führt oft zu einem gewissen Sonderverhältnis, das nur mit neuen gesetzlichen Maßnahmen bekämpft werden könne. Die Befürchtung, daß die Handelsagenten durch die Kartelle gänzlich ausgeschaltet werden könnten, sei unbeschäftigt, dagegen könnten drückende Bestimmungen in die Vertreter-Verträge aufgenommen werden und dagegen helfe nur schleuniger Aufschluß aller Handelsagenten. Im zweiten Teile seines Vortrages informierte Herr Dr. Richter über die Vorgänge bei den Handelskammerwahlen und empfahl den Handelsgagenten, sich rege an demselben zu beteiligen.

Über den zweigleisigen Ausbau der Strecke Jossen-Ellernwerda heißt es im neuen projektierten Staatsbahndarlehensplan: Dem Verkehr zwischen Berlin und Dresden dient die zweigleisige Linie über Jüterbog-Hodern und die um 13 Kilometer kürzere, indes größtenteils nur eingleisige Linie über Ellernwerda. Ersterer Linie wird auf der Strecke Berlin-Jüterbog bereits von 156 fahrplanmäßigen Zügen Gebrauch gemacht. Die zweite Linie, die bis Ellernwerda den Hahnenbergstation nach Süden, abwärts von den kurzen Strecken Berlin-Jossen und Jossen-Benedisch-Tschena, nach eingleisig ist, hat auf der Strecke Jossen-Ellernwerda einen Verkehr von 47 planmäßigen Zügen, wobei Arbeits- und Sonderzüge, sowie keine Lokomotiven und Doppelzüge nicht eingerechnet sind. Behufs geregelter Abwicklung und pünktlicher Durchführung des noch fertigzustellenden Zugverkehrs, sowie besonders Übernahmearbeiten schneller auf die kürzere Strecke über Ellernwerda ist es daher geboten, den noch eingleisigen Teil der Strecke Jossen-Ellernwerda zweigleisig auszubauen. Die Kosten sind auf 5.100.000 Mark veranschlagt, wovon für das Etatsjahr 1906 eine erste Rate von 1 Million Mark angesetzt ist. Von den auf den Gemeindefahrdarlehensplan entfallenden Kosten von annähernd 67.000 Mark trägt die kaiserliche Staatseisenbahnverwaltung vertraglich die Hälfte mit 33.500 Mark.

Die Eingabe an den Reichstag zur Klottenvorlage ist ebenfalls bereits in Dresden bereits mit Tausenden von Unterschriften bedeckt. Täglich gehen neue Listen mit Unterschriften ein. Da die Eingabe noch vor Abschluß der Beratungen der Reichstagskommission abgehandelt werden muß, so kann die mit dem 17. Januar d. J. ergebende Kritik zur Einleitung der Arbeit nicht verlängert werden. Es wird deshalb gebeten, die noch ausstehenden Listen bis dahin an die Geschäftsstelle des Deutschen Klottenvereins, Marienhausstraße 34, 2. Etage, einzuliefern. Dort stehen weitere Listen und Plakate zur Verfügung. Zur Behebung hier und da aufgetretener Zweifel bemerken wir, daß die Eingabe auch von Nichtmitgliedern des Klottenvereins, sowie von dolljährigen Frauen bestimmungsgemäß unterzeichnet werden soll.

In der letzten Mitgliederversammlung des Liberalen Vereins zu Dresden wurde folgende Resolution gefaßt: „Die am 11. Januar tagende Mitglieder-Versammlung des Liberalen Vereins zu Dresden und Umgebung erkläre sich in dem politischen Verbot der öffentlichen Wahlversammlung des Vereins eine unzulässige und gefährliche Beeinträchtigung der Versammlungsrechte, gerade zu einer Zeit, wo die ungeschändete Meinungsfreiheit besonders notwendig ist. Sie protestiert dagegen und beschließt, sich darüber zu beschweren.“ Gleichzeitige beauftragte die Versammlung ihren Vorsitzenden, den drei reichstags-Abgeordneten für die Einbringung der Interpellation, betreffend das Verbot dieser Versammlung, den Dank des Liberalen Vereins zu übermitteln.

Im Dezember 1905 wurden 30 Gemeindeglieder als Bürger von Dresden verpflichtet. Die Gesamtzahl der 1905 verpflichteten Bürger betrug 1721 und zwar 187 männliche, 1507 unvollständige Bürger und 3 Bürgerinnen gegen 1906 und zwar 466 männliche, 852 unvollständige Bürger und 48 Bürgerinnen im Jahre 1904.

Die Einrichtung Güterwagen der vollspurigen Hauptbahnen auf sogenannten Rollböden nach Schmalwagentypen überzuleiten, welche u. a. auch auf der Strecke Hainberg-Gohmannsdorf besteht, ist jetzt auf die Strecke Gohmannsdorf-Haberna-Spechtitz ausgedehnt worden. Über die näheren Bedingungen geben die Güterabfertigungsstellen Auskunft.

In der am Freitag in „Merke's Restaurant“, Altmarkt 8, 1. Etage, erfolgten konstituierenden Versammlung der Einlagen-Gesellschaft der Bäcker-Zinnung zu Dresden wurden die Herren Obermeister Meißner einstimmig als Direktor und Meißner als Kassierer, sowie die Herren Badenmeier Meißner und Schuster als Mitglieder des Vorstandes und Rumpich, Meißner, Meißner, Gerber, Hauswaldt und C. O. Steingüßler als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt und nach Durchberatung der

terrischen Anlagen und ihrem Humor dargestellt wurde. Anknüpfend auf Soubrius erwarb sich auch Herr Schwäger, der endlich einmal Gelegenheit hatte, in der Rolle des künftigen Höflichen Prosper Bloman sein hervorragendes Darstellungsvermögen und seine wohlthuende Stimme (Parolen) ins rechte Licht zu setzen. Nach Art. Meißner (Lizzi) und Herr Bauer (Einer Klapper), dieser in drolliger, jene in gefühlvoller Beziehung, trugen in kleineren Aufgaben ihr reiches Talent zum Vorschein der prächtig unterhaltenen Aufführung bei, die jedenfalls für die nächste Zeit die Reibungsloskeitsdirection aller Soubriusorgane überleben dürfte. Das Haus war ausverkauft, die Aufnahme herzlich, ja begeistert.

Für die 3. Deutsche Kunstausstellung in Dresden 1906 hat Professor Otto Gutschmann in Dresden ein Plakat entworfen, das in seiner Stimmungsgehalt und Schlichtheit ein Beispiel vornehmer dekorativer Kunst ist und unwillkürlich die Blicke des Betrachters auf sich lenkt. Auf einer steigenden Fläche wandelt mit wachsenden Höhen eine hohe, schwebende das Haupt neigende Frauengestalt. Wie ein Scherz sollen unter der ströme die dichten, goldbraunen Haare über das Antlitz. Aus einem Gewand mit hüftweiten Ärmeln schimmert leise der nackte Frauenleib. In den Händen trägt die Frau ein anblickende Gestalt wie ein Kind aus dem Reich der helligen Welt einen aus Blüten und Dornen verflochtenen süßlichen Rosenbusch, der sich aus einem goldenen Sockel erhebt. Das Plakat trägt als Aufschrift die Worte: „Dritte Deutsche Kunstausstellung Dresden Mai-Oktober 1906.“ Diese Aufschrift ist in künstlerisch trefflich durchgeführter Buchdruck gehalten, dazu in gefälliger Anordnung und wohl leserlich. So ist das vornehme Plakat in jeder Beziehung musterhaft. Das Plakat ist jedoch erschienen und überall ausgelegt worden.

Stützen zur Bekämpfung passender Lokalitäten, sowie zur Bekämpfung aller weiteren Schritte beauftragt.

Im alkoholischen Gesellschaftsspiel Löttau (Hainberger Straße) findet morgen, Sonntag, 7 Uhr, ein Konzert statt unter Mitwirkung der Opernsängerin Frau. Ober, der Klavieristin Frau Martha v. Gromadinska, des Kammerjägers Herrn Edmund Grosse und der Gesangsabteilung des Vereinsvereins für Dresden und Umgebung unter ihrem Vorsteher Herrn Otto Biering. Unter 20jähriger Mitwirkung der Historienmaler Professor Grosse, hat dem Verein zur Errichtung alkoholischer Konzerte seinen noch tabellösen Jarmerschen Konzeptsaal zum Geschenk gemacht. Dieser soll in dem Konzert von Frau v. Gromadinska gespielt werden.

Vollzeigericht, 13. Januar. In der Birnackischen Vorstadt verfuhr gestern nachmittag eine in ärztlicher Behandlung stehende nervenranke ältere Dame sich mit einem Vergiftungsmittel. Sie wurde sofort in das städtische Siechenhaus überführt.

Gestern Abend in der 8. Stunde entzündete in dem Keller eines Grundstücks der Eisenstraße ein Brand, durch den einige Wäsche, eine Anzahl Gewände, eine Partie Kinderkleidung um verätzt und verbrannte Gegenstände beschädigt wurden. Die herbeigerufenen Feuerwehrleute bei der Ausrottung des Brandes zugleich mit einer Schlauchleitung vom Straßenhydranten vorgehen, konnte aber mit deren Hilfe die Gefahr bald beseitigen.

Der früh 5 Uhr 10 Min. von Hauen i. B. nach Jandau verkehrende Überzug ist heute (Sonntag) früh noch 6 Uhr bei der Einfahrt in Reichenaubach i. B. Oberer W. auf eine stillstehende Wagengruppe aufgefahren, wobei zwei Wagen entgleisten und drei Wagen beschädigt wurden. Zum Glück sind bei dem Unfall keine Personen nicht zu Schaden gekommen, auch sind keine wesentlichen Betriebsstörungen eingetreten.

Heute früh 1/8 Uhr ist auf der Haltestelle Reibersdorf eine Frau dadurch verunglückt, daß sie auf den in der Richtung nach Dornsdorf bereits in Bewegung befindlichen Personenzug noch aufspringen versuchte, dabei zu Falle kam und vom Trittbretts des Wagenpostwagens gestreift wurde.

Landgericht. Vier Verhandlungen gegen Straßendemonstranten haben vor der 6. Strafkammer am 10. Dezember in Schlichten wegen Körperverletzung vorbestrafter Arbeiter Karl Gustav Wenzel kam in der Mittagsstunde des 3. Dezember an die Postenliste, welche die Schöffengasse nach dem Neumarkt zu absperrte, und begehrte Durchgang, um noch seiner in der Brückengasse gelegenen Wohnung zu gelangen. Es wurde ihm bedeutet, er solle einen anderen Weg wählen. Alles gütliche Jurende half nichts. Wenzel wich und wankte nicht und versuchte immer wieder, die Postenliste zu durchbrechen. „Ach was! Ich bin nicht verurteilt! Ihr Hund hat selbst nichts zu frellen und nicht überhaupt nicht, warum ihr hier steht!“ Noch andere unflätige Redensarten folgten. Als die Polizei zur Festnahme Wenzels schritt, brach die Menge in lautes „Hurra“ und „Jauchzen“ aus und rief: „Nicht arretrieren lassen!“ W. wurde zunächst nach der Schöffengasse und dann mittels Provokate nach dem Polizeicommissariat gebracht. Auch auf der Wache zeigte er das renitente Benehmen fort und belästigte die Beamten auf schwerste. Das Gericht diktiert ihm 5 Monate Gefängnis zu. Dem Polizeipräsidenten wird die Beweisaufgabe erteilt, den Urteilsort einmal bekannt machen zu lassen. Der 31-jährige Maurer Fritz Edmund Ziegler aus Dresden hatte am 16. Dezember an einer Projektionsvorlesung im „Trianon“ teilgenommen und warzitierte dann mit den Demonstranten über den Hofplatz. Bei dem Zusammenstoß mit der Polizei erhielt hier Ziegler einen schweren Schenkelbruch der Schulter. Aus Mangel darüber trug er kurze Zeit darauf den vom Eingange der Schlossstraße stehenden Gendarmen mit weißem vernehmbarer Stimm zu: „Ihr Kofaken! Ihr Hund!“ Vor Gericht ist Ziegler geständig und bittet nur um ein mildes Urteil. Die 6. Strafkammer erkannte auf 3 Monate Gefängnis und spricht dem Polizeipräsidenten Publikationsverbot zu.

Ganz hervorragend beteiligte sich der 1879 in Dornbach bei Freiberg geborene Schneidergeselle Paul Emil Trinks am 3. Dezember an den Demonstrationen. Um die Mittagsstunde hatte ein hartes Polizeiaufgebot alle Nähe, die von allen Seiten nach dem Hofplatz wogende Menschenmenge zurückzudrängen. Es gelang, die Hofbahn zu säubern und die Menschen nach der Ballstraße und der Ost-Allee zurückzuführen. Witten unter den Demonstranten in der ersten Reihe vor dem „Stadtbadhölchen“ stand Trinks, blieb trotz mehrfacher Aufforderung zum Weitergehen vor der Postenliste stehen und drückte mit den Händen nach der Postenliste. Polizeiwachtmeister Müller schritt zur Verhaftung Trinks, welcher den Beamten angriff und herumstürzte. Der Gendarm Meißner übernahm den Arretierten und brachte ihn nach der Wache auf der Schöffengasse. Trinks leistete lothartnäckigen Widerstand, daß zum Trönsdorf drei Gendarmen nötig waren. An der oberen Treppentstufe drückte sich Trinks ab und verlegte einem Gendarmen einen Stos vor die Brust. Nur dem Zugreifen eines anderen Beamten ist es zu danken, daß der Betroffene nicht rücklings die Treppe hinunterstürzte. Wegen Aufstands und Widerstands erhielt der Angeklagte 1 Jahr Gefängnis, von der Anklage des Aufstands wird er freigesprochen. Wegen Aufstands hat sich der 1872 in Bielefeld geborene Maschinenformer Max Albin Schöner zu verantworten. Am 3. Dezember rückte von der Leipziger Straße her ein Zug von etwa 3000 Demonstranten an in der Abicht, nach der Altstadt zu ziehen. Witten darunter befand sich Wehner. Während des Marsches wurde bekannt, daß die Augustsbrücke bereits für den Verkehr gesperrt war. Meber die Augustsbrücke können wir nicht mehr, da müssen wir die Marienbrücke auf alle Fälle nehmen!“ wurde die Parole unter den Demonstranten ausgegeben. Die Gendarmen setzten daher einen stadwärts fahrenden Straßenbahnwagen, erhielten weitere Verstärkung und lieerten die Marienbrücke. Bald waren auch die Demonstranten da. In der ersten Reihe marschierte Wehner, einigen Beamten von Angesicht bekannt. Einige Zeit gelang es den Gendarmen, die Demonstranten abzuhalten. Als jedoch ein Straßenbahnwagen anfuhr, drängte die Menge in der entzündeten Pöde hinterher. Die Beamten wurden gewaltig auf Seite geschoben und die Postenliste überannt. Einer der ersten war Wehner. Da der Aufbruch ein ganz erheblicher, die Beteiligung Wehners ganz bedeutend war, erkennt das Gericht auf 1 Jahr Gefängnis.

Landtagsverhandlungen.

Erste Kammer.
(Fortsetzung des Berichts aus dem Morgenblatt über die Verhandlungen der 1. Kammer.)
Wirtl. Geh. Rat Dr. Graf v. Kanerich auf Lissa: Trotz schwerer körperlicher Leiden habe er es für seine unumgängliche Pflicht gehalten, ansehens der heute zur Beratung stehenden so außerordentlich wichtigen Vorlage im Hause zu erscheinen. Er achte zu denen, die von jeder einer Mobilisation der Ersten Kammer geneigt gewesen wären, nicht aber einer Reform. Die in Entwurfe vorgehenden fünf Vertreter seien ihm genügend, denn einmal sei die Regierung in der Lage, auf Grund von Riffer 17 in § 63 der Verfassungsurkunde weitere Industrielle zu berufen; zweitens könne die Regierung aber auch aus dem Stande der Landtagsmitglieder solche Männer wählen, die landwirtschaftlichen und industriellen Interessen in sich vereinigten. Diesen Grundgedanke habe die Regierung leider so auch schon verfolgt, er erinnere nur an das langjährige hochverdiente Kammermitglied Geh. Kommerzienrat Dömpel. Auch noch von einem dritten Gesichtspunkte aus halte er fünf Vertreter für ausreichend. Man verwechelse fortwährend die Begriffe Rittergutsbesitzer und Kavallerie. In den Kreisen, welche die Rittergutsbesitzer zu wählen hätten, seien keineswegs bloß Landwirte vertreten. Am Leipziger Kreise A. B. habe man eine große Anzahl Rittergutsbesitzer, die auch Industrielle seien, sowie eine weitere Anzahl von Vertretern aus dem Beamtenkreise, dem Ökonomie, alles Männer, von denen man nicht sagen könne, diese seien keine Kavallerie. Bezüglich der Vermutung der fünf neuen Kammermitglieder hätte er gemäht, daß den betreffenden Kreisen das Wahlrecht zugestanden worden wäre, er werde sich aber auch mit der Vorlage einverstanden erklären.

Landtagsverhandlungen. Erste Kammer.
(Fortsetzung des Berichts aus dem Morgenblatt über die Verhandlungen der 1. Kammer.)
Wirtl. Geh. Rat Dr. Graf v. Kanerich auf Lissa: Trotz schwerer körperlicher Leiden habe er es für seine unumgängliche Pflicht gehalten, ansehens der heute zur Beratung stehenden so außerordentlich wichtigen Vorlage im Hause zu erscheinen. Er achte zu denen, die von jeder einer Mobilisation der Ersten Kammer geneigt gewesen wären, nicht aber einer Reform. Die in Entwurfe vorgehenden fünf Vertreter seien ihm genügend, denn einmal sei die Regierung in der Lage, auf Grund von Riffer 17 in § 63 der Verfassungsurkunde weitere Industrielle zu berufen; zweitens könne die Regierung aber auch aus dem Stande der Landtagsmitglieder solche Männer wählen, die landwirtschaftlichen und industriellen Interessen in sich vereinigten. Diesen Grundgedanke habe die Regierung leider so auch schon verfolgt, er erinnere nur an das langjährige hochverdiente Kammermitglied Geh. Kommerzienrat Dömpel. Auch noch von einem dritten Gesichtspunkte aus halte er fünf Vertreter für ausreichend. Man verwechelse fortwährend die Begriffe Rittergutsbesitzer und Kavallerie. In den Kreisen, welche die Rittergutsbesitzer zu wählen hätten, seien keineswegs bloß Landwirte vertreten. Am Leipziger Kreise A. B. habe man eine große Anzahl Rittergutsbesitzer, die auch Industrielle seien, sowie eine weitere Anzahl von Vertretern aus dem Beamtenkreise, dem Ökonomie, alles Männer, von denen man nicht sagen könne, diese seien keine Kavallerie. Bezüglich der Vermutung der fünf neuen Kammermitglieder hätte er gemäht, daß den betreffenden Kreisen das Wahlrecht zugestanden worden wäre, er werde sich aber auch mit der Vorlage einverstanden erklären.

falls es nicht gelänge, einen passenden Nachwuchs zu finden. Die gesamte Erklärung der Kammer hätte er für besser, als eine von irgend einer Seite gemachte Schwächung der landwirtschaftlichen Vertreter.

Geh. Kommerzienrat Wenzel: Aus dem Handels- und Industriekreis sei ein harter Ernährungsdruck gegen die Vorlage entstanden; es gehe aber auch einen ganz bescheidenen Teil von Interessenten, die mit derselben einverstanden seien. Die Erste Kammer solle in dem heutigen konstituierten Mechanismus des Staatsoberhaupts den Regulator bilden; sie solle im Gegensatz zur Zweiten Kammer, die hinsichtlich ihrer Zusammensetzung vielen Aufschüben überlassen ist, das Prinzip der Stetigkeit wahren, vor allem in der Gesetzgebung. Die Erste Kammer begründe ihr Übergewicht durchaus nicht in der Landwirtschaft, habe sich gewiß auch nicht industriell gebildet, und deshalb sei eine grundsätzliche Veränderung in ihrer Zusammensetzung nicht angebracht. (Bravo!) Daraus gehe aber nicht hervor, daß Handel und Industrie nicht auch eine recht mäßige Vertretung in ihr haben sollten, und man werde selbst von unparteiischer Seite zugestehen müssen, daß die Vorlage das Mindeste an besten darstelle, was Handel und Industrie gewährt werden müsse. Darum sei es zu begrüßen, daß nach den Motiven auch außer den fünf neu zu wählenden Kreisen die Möglichkeit gegeben sein solle, daß durch künftige Ernennungen weitere industrielle Vertreter der Kammer angehören könnten. Bezüglich des Wahlmodus möge er sich eines Beschränktes enthalten, er glaube, daß die künftige Ernennung auf Lebenszeit die angemessenen Garantien bieten; andererseits sei aber auch der Wunsch der betreffenden Kreise nicht von der Hand zu weisen, auf die Wahl einen Einfluß ausüben zu können. Allerdings sei es aber, ob bei der Wahl durch die Handelskammern den Wünschen und Interessen der großen Mehrheit der in Frage kommenden Erwerbstände gebührend sei. Vielleicht sei unter Berücksichtigung aller Verhältnisse das Präsentationsrecht der Handelskammern ein gangbarer Weg. Durch künftige Ernennungen würde zugleich dem Wünschen anderer Kreise, die ebenfalls sich zur Geltung bringen möchten, der Boden entsorgen.

Kammerherr Dr. Zaher v. Zaher: Die gegenwärtige Zeit sei nicht geeignet zu Veränderungen der verfassungsmäßigen Grundzüge der Kammer, ebenso ermittle die an der Vorlage geübte Kritik nicht dazu. In der Ersten Kammer hätten von jeder alle Faktoren einträchtig zusammengewirkt zur Förderung von Handel und Gewerbe; die Industrie sei hier nie beeinträchtigt worden. Wenn er für die Vorlage einträte, so geschehe es nicht etwa unter dem Druck der angeblichen Agitation, sondern in Hinblick auf die außerordentlich hoch entwickelte Industrie. Bedenken habe er dagegen, daß der König auch Vertreter anderer Berufsstände, als Lehrer, Künstler, usw., ernennen könne. Die Ernennung der fünf Vertreter durch den König finde keinen Beifall. Mit einer Wahlrechtsänderung für die Zweite Kammer müsse man aber ebenfalls vorgehen und er glaube diese Frage am besten gelöst durch die Einführung der russischen Wahlweise zu lösen. In diesem Sinne sei, daß die jeweilige Kammer, auch ohne Herrn Goldstein, stets die Interessen jenseits des Mittelstandes wie der Arbeiter wahrzunehmen habe. Darüber könne jeder Staatsbürger beunruhigt sein, daß die Regierung und die Ständekammern beabsichtigt seien, die Parteien des Wahlrechts für die Zweite Kammer zu befestigen.

Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter-Röckh: Ein von allen Seiten anerkannter Vorschlag der Ersten Kammer sei ihre bisherige volle Objektivität in ihren Beschlüssen, die sich auch bei Annahme der gegenwärtigen Vorlage erhalten werde. Nur die Industrie erlände er keine Gefahr darin, daß sie zu stark komme, selbst wenn ihr nur fünf Vertreter zugestanden würden.

Überbürgermeister Dr. v. Schmidt: Die bisherigen freundlichen Auslassungen über die Vorlage sehe er als ein gutes Zeichen für deren weitere Behandlung an. Wenn man der Ersten Kammer bisher ungenügenderweise den Vorschlag der Industriellendlichkeit gemacht habe, so habe man dabei namentlich die Stellung der Kammer gegenüber dem § 19 des Ergänzungsgesetzes, der Erhaltung der Staatsgarantie usw. im Auge gehabt. Von diesem Standpunkte aus aber die Vorlage zu befehlen, werde nicht recht zum Ziele führen. Als Vertreter einer Industriellstadt lege er Wert darauf, zu betonen, daß die Kammer sich nicht industriell eingestellt habe. Man würde andernfalls auch schwere Vorwürfe gegen alle die hervorragenden Männer erheben, die selber als Vertreter von Handel und Industrie hier gesessen hätten, und diesen Vorwurf werde man niemand machen können. Nach der in Aussicht genommenen neuen Zusammensetzung müßten übrigens den 27 rein landwirtschaftlichen Vertretern die 26 anderen Mitglieder gegenüberstehen, so daß von einem überwiegenen landwirtschaftlichen Einflusse nicht gesprochen werden könne. Der nationalliberale Antrag sei deshalb nicht annehmbar; außerdem würden aber auch mit demselben Rechte die Gewerbetreibenden verlangen können, daß ihnen auch 12 Vertreter gewährt würden. Von ziemlich schwierigen Punkten würde es übrigens sein, die gewünschten 12 Vertreter auf die 5 Handelskammerkreise zu verteilen. Der weitere Wunsch in dem nationalliberalen Antrage, auch den Lehrern, Rechtsanwähten, Lehrern, Künstlern usw. Vertreter zu gestatten, sei zu beachten, nur habe der ganze Antrag nicht für die Erste Kammer, sondern für das jeweilige Haus. Überhaupt gebe nicht die Anzahl der industriellen Vertreter den Ausschlag, sondern die Überzeugung der Kammer, die hier Handel und Industrie zu vertreten hätte. Den größten Wert lege er darauf, daß die fünf neuen Vertreter durch Wahl herbeigebracht, fünf weitere Vertreter könne der König ernennen; die Art der Berufung lasse eine Menge Möglichkeiten zu. In der Frage der Veränderung der Ersten Kammer könne man aber nicht vorübergehen, ohne die Frage des Wahlrechts für die Zweite Kammer zu berühren, das unbestreitbar Mängel aufweise. Auf keinen Fall dürfe man aber das Reichstagswahlrecht für den Landtag einführen. Durch das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht seien in Sachen die Ordnungsgesetze nahezu völlig erreicht worden. Wenn er auch die außerordentlichen Schwierigkeiten, die die Frage der Wahlrechtsänderung für die Zweite Kammer mit sich bringe, nicht verkenne, so müsse man doch dem Gegenstande näher treten, und werde mit Beharrlichkeit und Ruhe um Ziele gelangen. Die Deputation, die das gegenwärtige Dekret überwiegen erhalte, möge auch die Frage der Wahlrechtsänderung für die Zweite Kammer mit in den Kreis ihrer Tätigkeit ziehen, und er empfehle deshalb, daß sich die Erste Kammer zu quanten Veränderung erkläre. Rittergutsbesitzer v. Trebra-Lindenberg: Würden die Vertreter der Industrie aus Wahlen herbeigebracht, so würden die verschiedensten politischen Richtungen in der Kammer zu Tage treten und dies zu Mißlichkeiten aller Art führen. Mit den Wünschen des Großhandels verbinde sich ein verheerender Angriff auf die verfassungsmäßigen und geschichtlichen Grundlagen der Kammer. Das Großkapital habe so viel Machtmittel in der Hand, daß es nicht nötig habe, den Grundbesitz der Kammer zu verdrängen.

Überbürgermeister Deutler: Dresden: Als Vertreter der Stadt Dresden als des Sitzes der Technischen Hochschule gebe er den Wünschen lebhaftesten Dankes dafür Ausdruck, daß nunmehr ein Vertreter dieser Hochschule dem Hause angeschlossen sei. Der Einfluß der technischen Wissenschaften könne kaum überschätzt werden, und der neue Vertreter sei deshalb freudig zu begrüßen. Die weitgehenden Wünsche von industrieller Seite auf Vertretung in der Kammer müsse man vor allem auf ihre negative Seite prüfen; mit demselben Rechte könnten auch viele andere Erwerbstände sich und Stimme in der Kammer beanspruchen, und es müßten ebenso die jetzigen Sitze in der Kammer auf die Berechtigung ihrer Fortdauer geprüft werden. Auf diese Weise aber würde man, um moderne Ausdrücke zu gebrauchen, nicht zu einer Evolution, sondern zu einer Revolution der Ersten Kammer gelangen. Bezüglich der fünf Vertreter befrachte er das Präsentationsrecht der Handelskammern. Von industrieller Seite sei der Befürchtung Ausdruck verliehen worden, daß durch die neue Vorlage vielleicht gar keine Verbesserung geschaffen werde, da keine Gewähr dafür gegeben sei, daß nicht an Stelle der drei nach Riffer 17 des § 63 der Verfassungsurkunde freierwählenden jetzt industriellen Vertreter von König Mitglieder aus dem Kreise der Landwirtschaft ernannt würden. Er ermahnte deshalb, daß dem Handel und der Industrie entsprechend den 5 Handelskammermitgliedern 5 Vertreter abholt gegeben und daß daneben noch fünf für das Gewerbe eine bestimmte Zahl Sitze geschaffen würden. Überbürgermeister tritt dann ebenfalls für die Veränderung des Wahl-

Überbürgermeister Deutler: Dresden: Als Vertreter der Stadt Dresden als des Sitzes der Technischen Hochschule gebe er den Wünschen lebhaftesten Dankes dafür Ausdruck, daß nunmehr ein Vertreter dieser Hochschule dem Hause angeschlossen sei. Der Einfluß der technischen Wissenschaften könne kaum überschätzt werden, und der neue Vertreter sei deshalb freudig zu begrüßen. Die weitgehenden Wünsche von industrieller Seite auf Vertretung in der Kammer müsse man vor allem auf ihre negative Seite prüfen; mit demselben Rechte könnten auch viele andere Erwerbstände sich und Stimme in der Kammer beanspruchen, und es müßten ebenso die jetzigen Sitze in der Kammer auf die Berechtigung ihrer Fortdauer geprüft werden. Auf diese Weise aber würde man, um moderne Ausdrücke zu gebrauchen, nicht zu einer Evolution, sondern zu einer Revolution der Ersten Kammer gelangen. Bezüglich der fünf Vertreter befrachte er das Präsentationsrecht der Handelskammern. Von industrieller Seite sei der Befürchtung Ausdruck verliehen worden, daß durch die neue Vorlage vielleicht gar keine Verbesserung geschaffen werde, da keine Gewähr dafür gegeben sei, daß nicht an Stelle der drei nach Riffer 17 des § 63 der Verfassungsurkunde freierwählenden jetzt industriellen Vertreter von König Mitglieder aus dem Kreise der Landwirtschaft ernannt würden. Er ermahnte deshalb, daß dem Handel und der Industrie entsprechend den 5 Handelskammermitgliedern 5 Vertreter abholt gegeben und daß daneben noch fünf für das Gewerbe eine bestimmte Zahl Sitze geschaffen würden. Überbürgermeister tritt dann ebenfalls für die Veränderung des Wahl-

Überbürgermeister Deutler: Dresden: Als Vertreter der Stadt Dresden als des Sitzes der Technischen Hochschule gebe er den Wünschen lebhaftesten Dankes dafür Ausdruck, daß nunmehr ein Vertreter dieser Hochschule dem Hause angeschlossen sei. Der Einfluß der technischen Wissenschaften könne kaum überschätzt werden, und der neue Vertreter sei deshalb freudig zu begrüßen. Die weitgehenden Wünsche von industrieller Seite auf Vertretung in der Kammer müsse man vor allem auf ihre negative Seite prüfen; mit demselben Rechte könnten auch viele andere Erwerbstände sich und Stimme in der Kammer beanspruchen, und es müßten ebenso die jetzigen Sitze in der Kammer auf die Berechtigung ihrer Fortdauer geprüft werden. Auf diese Weise aber würde man, um moderne Ausdrücke zu gebrauchen, nicht zu einer Evolution, sondern zu einer Revolution der Ersten Kammer gelangen. Bezüglich der fünf Vertreter befrachte er das Präsentationsrecht der Handelskammern. Von industrieller Seite sei der Befürchtung Ausdruck verliehen worden, daß durch die neue Vorlage vielleicht gar keine Verbesserung geschaffen werde, da keine Gewähr dafür gegeben sei, daß nicht an Stelle der drei nach Riffer 17 des § 63 der Verfassungsurkunde freierwählenden jetzt industriellen Vertreter von König Mitglieder aus dem Kreise der Landwirtschaft ernannt würden. Er ermahnte deshalb, daß dem Handel und der Industrie entsprechend den 5 Handelskammermitgliedern 5 Vertreter abholt gegeben und daß daneben noch fünf für das Gewerbe eine bestimmte Zahl Sitze geschaffen würden. Überbürgermeister tritt dann ebenfalls für die Veränderung des Wahl-

Dresdner Bankverein

Leipzig Hauptstr. 11
Dresden Valentinstr. 2 — Hauptstr. 11
Chemnitz Kreuzstr. 11
Elbstadt Hauptstr. 11

Zweiganstalten:

Dresden: Prager Str. 12: H. W. Haase & Co.
Chemnitz: Kreuzstr. 11: Sächsische Disc.-Bank;
Elbstadt: Hauptstr. 11: Meißner Bank

Vorzinst zur Zeit Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit **3%** für Jahr.
 1-monatlicher Kündigung . **3 1/2%**
 3- u. 6-monat. Kündigung . **4%**

Kurzgeleit der Dresdner Börse vom 13. Januar 1906.

Staatpapiere und Fonds.		Kursgeleit der Dresdner Börse vom 13. Januar 1906.		Börse Industrie-Affien.		Börse Industrie-Affien.	
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung
1	Deutsche Staatsanleihe	1	100%ige Staatsanleihe	1	100%ige Staatsanleihe	1	100%ige Staatsanleihe
2	100%ige Staatsanleihe	2	100%ige Staatsanleihe	2	100%ige Staatsanleihe	2	100%ige Staatsanleihe
3	100%ige Staatsanleihe	3	100%ige Staatsanleihe	3	100%ige Staatsanleihe	3	100%ige Staatsanleihe
4	100%ige Staatsanleihe	4	100%ige Staatsanleihe	4	100%ige Staatsanleihe	4	100%ige Staatsanleihe
5	100%ige Staatsanleihe	5	100%ige Staatsanleihe	5	100%ige Staatsanleihe	5	100%ige Staatsanleihe
6	100%ige Staatsanleihe	6	100%ige Staatsanleihe	6	100%ige Staatsanleihe	6	100%ige Staatsanleihe
7	100%ige Staatsanleihe	7	100%ige Staatsanleihe	7	100%ige Staatsanleihe	7	100%ige Staatsanleihe
8	100%ige Staatsanleihe	8	100%ige Staatsanleihe	8	100%ige Staatsanleihe	8	100%ige Staatsanleihe
9	100%ige Staatsanleihe	9	100%ige Staatsanleihe	9	100%ige Staatsanleihe	9	100%ige Staatsanleihe
10	100%ige Staatsanleihe	10	100%ige Staatsanleihe	10	100%ige Staatsanleihe	10	100%ige Staatsanleihe
11	100%ige Staatsanleihe	11	100%ige Staatsanleihe	11	100%ige Staatsanleihe	11	100%ige Staatsanleihe
12	100%ige Staatsanleihe	12	100%ige Staatsanleihe	12	100%ige Staatsanleihe	12	100%ige Staatsanleihe
13	100%ige Staatsanleihe	13	100%ige Staatsanleihe	13	100%ige Staatsanleihe	13	100%ige Staatsanleihe
14	100%ige Staatsanleihe	14	100%ige Staatsanleihe	14	100%ige Staatsanleihe	14	100%ige Staatsanleihe
15	100%ige Staatsanleihe	15	100%ige Staatsanleihe	15	100%ige Staatsanleihe	15	100%ige Staatsanleihe
16	100%ige Staatsanleihe	16	100%ige Staatsanleihe	16	100%ige Staatsanleihe	16	100%ige Staatsanleihe
17	100%ige Staatsanleihe	17	100%ige Staatsanleihe	17	100%ige Staatsanleihe	17	100%ige Staatsanleihe
18	100%ige Staatsanleihe	18	100%ige Staatsanleihe	18	100%ige Staatsanleihe	18	100%ige Staatsanleihe
19	100%ige Staatsanleihe	19	100%ige Staatsanleihe	19	100%ige Staatsanleihe	19	100%ige Staatsanleihe
20	100%ige Staatsanleihe	20	100%ige Staatsanleihe	20	100%ige Staatsanleihe	20	100%ige Staatsanleihe
21	100%ige Staatsanleihe	21	100%ige Staatsanleihe	21	100%ige Staatsanleihe	21	100%ige Staatsanleihe
22	100%ige Staatsanleihe	22	100%ige Staatsanleihe	22	100%ige Staatsanleihe	22	100%ige Staatsanleihe
23	100%ige Staatsanleihe	23	100%ige Staatsanleihe	23	100%ige Staatsanleihe	23	100%ige Staatsanleihe
24	100%ige Staatsanleihe	24	100%ige Staatsanleihe	24	100%ige Staatsanleihe	24	100%ige Staatsanleihe
25	100%ige Staatsanleihe	25	100%ige Staatsanleihe	25	100%ige Staatsanleihe	25	100%ige Staatsanleihe
26	100%ige Staatsanleihe	26	100%ige Staatsanleihe	26	100%ige Staatsanleihe	26	100%ige Staatsanleihe
27	100%ige Staatsanleihe	27	100%ige Staatsanleihe	27	100%ige Staatsanleihe	27	100%ige Staatsanleihe
28	100%ige Staatsanleihe	28	100%ige Staatsanleihe	28	100%ige Staatsanleihe	28	100%ige Staatsanleihe
29	100%ige Staatsanleihe	29	100%ige Staatsanleihe	29	100%ige Staatsanleihe	29	100%ige Staatsanleihe
30	100%ige Staatsanleihe	30	100%ige Staatsanleihe	30	100%ige Staatsanleihe	30	100%ige Staatsanleihe
31	100%ige Staatsanleihe	31	100%ige Staatsanleihe	31	100%ige Staatsanleihe	31	100%ige Staatsanleihe
32	100%ige Staatsanleihe	32	100%ige Staatsanleihe	32	100%ige Staatsanleihe	32	100%ige Staatsanleihe
33	100%ige Staatsanleihe	33	100%ige Staatsanleihe	33	100%ige Staatsanleihe	33	100%ige Staatsanleihe
34	100%ige Staatsanleihe	34	100%ige Staatsanleihe	34	100%ige Staatsanleihe	34	100%ige Staatsanleihe
35	100%ige Staatsanleihe	35	100%ige Staatsanleihe	35	100%ige Staatsanleihe	35	100%ige Staatsanleihe
36	100%ige Staatsanleihe	36	100%ige Staatsanleihe	36	100%ige Staatsanleihe	36	100%ige Staatsanleihe
37	100%ige Staatsanleihe	37	100%ige Staatsanleihe	37	100%ige Staatsanleihe	37	100%ige Staatsanleihe
38	100%ige Staatsanleihe	38	100%ige Staatsanleihe	38	100%ige Staatsanleihe	38	100%ige Staatsanleihe
39	100%ige Staatsanleihe	39	100%ige Staatsanleihe	39	100%ige Staatsanleihe	39	100%ige Staatsanleihe
40	100%ige Staatsanleihe	40	100%ige Staatsanleihe	40	100%ige Staatsanleihe	40	100%ige Staatsanleihe
41	100%ige Staatsanleihe	41	100%ige Staatsanleihe	41	100%ige Staatsanleihe	41	100%ige Staatsanleihe
42	100%ige Staatsanleihe	42	100%ige Staatsanleihe	42	100%ige Staatsanleihe	42	100%ige Staatsanleihe
43	100%ige Staatsanleihe	43	100%ige Staatsanleihe	43	100%ige Staatsanleihe	43	100%ige Staatsanleihe
44	100%ige Staatsanleihe	44	100%ige Staatsanleihe	44	100%ige Staatsanleihe	44	100%ige Staatsanleihe
45	100%ige Staatsanleihe	45	100%ige Staatsanleihe	45	100%ige Staatsanleihe	45	100%ige Staatsanleihe
46	100%ige Staatsanleihe	46	100%ige Staatsanleihe	46	100%ige Staatsanleihe	46	100%ige Staatsanleihe
47	100%ige Staatsanleihe	47	100%ige Staatsanleihe	47	100%ige Staatsanleihe	47	100%ige Staatsanleihe
48	100%ige Staatsanleihe	48	100%ige Staatsanleihe	48	100%ige Staatsanleihe	48	100%ige Staatsanleihe
49	100%ige Staatsanleihe	49	100%ige Staatsanleihe	49	100%ige Staatsanleihe	49	100%ige Staatsanleihe
50	100%ige Staatsanleihe	50	100%ige Staatsanleihe	50	100%ige Staatsanleihe	50	100%ige Staatsanleihe

Dresdner Nachrichten.

Schönheit ist Reichtum.
 Wünschen Sie ihr Gesicht von Falten, Röten, Flecken, Mitosen um zu befreien, kaufen u. probieren Sie zu befechtigen, wünschen Sie einen blendend reinen, jugendfrischen, vorzüglichen Teint und schöne Haare zu erreichen, so benutzen Sie **Mills-Pulver**, welches eine unermessliche, aber feste Erneuerung der Oberhaut bewirkt. Keine Schminke oder Puder, keine Creme! Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. 1 Schachtel M. 2.50, 3 Schachteln M. 6.—, 6 Schachteln M. 10.— franco gegen Nachnahme oder Bareinzahlung des Betrages. Alleinvertrieb für Deutschland: Reinholdhaus Mandowsky, Hamburg 19.



Wagen,
 leicht, hinterladen, fast neu, billig zu best. Käufernstraße 71

AROSA Schweiz, Graubünden,
 1740—1860 m ü. M.,
 Eisenbahnstation **Char.**
 Klimat, Höhenkurort u Wintersportplatz I. Ranges.
 Prospekt und Auskunft gratis durch das
 Offiz. Verkehrsbureau AROSA.

Tee
 Spezialmischungen
 neuester
 Ernte
 zu den vorzüglichsten Preisen
H. E. Philipp
 Hotelrestaurant
 a. d. Kreuzkirche 2.
Koffer



in Rohmaterialen und Holz,
 Musterkoffer
 in großer Auswahl
 zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen.
 Goldne Ausführung.
Kofferfabrik
Richard Hänel,
 Pillnitzer Str. 5.

Heilstätte für
Herz- und Nervenkrankte
 Berlin W., Tauentzienstr. 19 b
 Dr. med. Tiltus.
 Herzuntersuchung mit Röntgenstrahlen.
 Elektrische Dreizellenbäder, Prospekte auf Wunsch.

Petroleum-Heizofen,
 in Ausführung v. 11 Mtr. bis herab, den es gibt, enorme Heizkraft, garantiert vollständig geruchlos, sehr sparsam brennend, 100% v. Ausnutzung. Gräichen, Tempelstraße 8.
 Zwickel, Fabrik, Futter-
Kartoffeln
 habe billigst angulieren.
Max Gasse, Burgstr.

Man achte genau auf
Schutzmarke
„Elefant“
 bei Einkauf von
Ellenbein-Seife.

Kronleuchter
 für Gas und elektrisches Licht.
Größtes Lager am Platze.
 In jeder Preislage und Stilart.
 Täglich Eingang von Neuheiten.
Hermann Liebold,
 DRESDEN - A., Große Kirchgasse 5,
 part. u. 1. Etg.
 Telefon Nr. 337 und 3377.

Schöne Füße
 gibt es nicht, seit es eine Schuh-Mode gibt. - Wer sich schöne und gesunde Füße wünscht, kauft und empfiehlt nur - **Thalysia-Normal-Schwarz** - von vollkommen naturgetreuer Pflanzform, Eleganz und Solidität. Für Kinder von 1.50 M., für Damen von 12.- M. und für Herren von 13.50 M. an.
Reformhaus Thalysia Paul Garmis, schlossstr. 10

Vorzüglichen
Frühstücksthee
 das Pfund für 3 Mark empfiehlt
J. Olivier, Königl. Hoflieferant, Pragerstr. 5.